



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

Geographisches Institut

---

# *Erweiterung des Nachtlebens in den digitalen Raum*

Nationale Fachtagung SuPo

24.6.2015, Biel

Dr. Sara Landolt, Geographisches Institut, Universität Zürich



## Erweiterung des Nachtlebens in den digitalen Raum

«(...) Da spielten sie Flaschendreher mit Mädchen und Buben. Da musste sie (Freundin Rebecca, 15) ein Mädchen küssen. Und ich hab gedacht, hey, die weiss nicht, was sie macht. **Man hat Bilder gemacht, einige haben Videos gemacht. Man sieht alles.** Sie haben gesagt, ‚küsst euch‘, sie hat noch gesagt, ‚nein ich will es nicht machen‘ und so und dann hat sie es am Schluss doch noch machen wollen. Da bin ich richtig ausgerastet. Hab sie gepackt und nach Hause gezerrt. (...). **Die Bilder können überall sein.**»

Zoe, 15 Jahre, Schülerin



## Erweiterung des Nachtlebens in den digitalen Raum

***Interviewerin:** Und wie informierst du dich was so läuft am Wochenende? Wohin gehst du*

***Flora:** Meistens **über Facebook** <lacht> Und zwar bekommt man also, ich kenne es halt, dass man viele **Einladungen bekommt**, und dann weiss man auch was läuft. (...) Und wenn es irgendwie, keine Ahnung, irgend ein Typ einem gefällt <lacht> oder so **und er drückt teilnehmen, dann sagte ich zur Freundin ‚ja gehen wir doch dorthin‘** und so.*

*Flora, 20 Jahre, Schülerin Berufsmatur*

## Erweiterung des Nachtlebens in den digitalen Raum

- ***Welche Bedeutungen hat der digitale Raum im Nachtleben Jugendlicher?***

- Konstruktion von eigenen Repräsentationen (z.B. Atkinson et al. 2014, Niland et. al 2014)
- Freundschaft (z.B. Boyd 2007, 2014)
- Fokus auf sozialen Medien, v.a. Facebook:



- Alkohol in positivem Kontext gezeigt, mehr “likes” als in “neutralem” Kontext
- FB: ‘airbrushed’ Trinkkultur (Niland et al. 2014) -> fördert “pro-Alkohol” Umgebung (McCreanor et al. 2013)

## Forschungskontext: youth@night

- **Interdisziplinäres SNF Forschungsprojekt** (Kuntsche, Gatica Perez, Landolt, 2013-2016), vgl. <https://www.youth-night.ch/>
- **Team Humangeographie**, UZH (Landolt, Jasmine Truong):
  - *Fokus Raum*: Bedeutungen des settings, Erweiterung in den digitalen Raum → soziale Medien, instant Messaging
  - *Konzept der “Erweiterten Realität”* (z.B. Rey & Boesel 2014, Jurgenson 2011, 2012)
- **Daten**
  - 40 Interviews 16-25-Jährige, Zürich und Lausanne



## Verschiedene Kanäle

***Interviewerin:** Und wenn du Fotos machst von besonderen Momenten, teilst du diese dann auch?*

***Peter:** Vielleicht mal über **WhatsApp**, aber nicht über soziale Netzwerke, also ich stelle nie ein Foto vom Ausgehen auf **Facebook**. Also bei Freunden, mit denen auf WhatsApp mal teilen, aber jetzt **nicht öffentlich**, dass das jeder sehen kann.*

***Interviewerin:** Und gibt es einen bestimmten Grund, wieso nicht öffentlich?*

***Peter:** Ja es kommt halt nicht so gut rüber, wenn man jetzt irgendwie ein Bild hat, auf dem man auch vielleicht auch betrunken ist oder irgendwie mit irgendeinem Getränk in der Hand, so und alles zusammen. Dann das noch öffentlich stellt, man hört ja immer wieder von dem, wenn man sich irgendwo bewirbt, dass dann die im Internet nach solchen Sachen suchen gehen. **Dann willst du halt nicht, dass du so blöd rüberkommst.***

*Peter, 20 Jahre, Student*

## Verschiedene Kanäle – privat vs. öffentlich

- Öffentlicher vs. privater Raum
- Vorgestelltes Publikum & Gefahr des Kollaps der Kontexte (vgl. Boyd 2007)
- Übergang von “privat” zu “öffentlich” = WhatsApp vs. Facebook?
  - Snapchat, tillate.com → Persistenz, Kontrolle





## Praktiken

- Grosse Unterschiede
- Dokumentation ganzer Nächte, gute Momente, nichts
- Bilder, Filme, Text – teilen, kommentieren, liken....
  
- Bedeutungen:
  - Sich darstellen, informieren, organisieren & optimieren, Freund/innen zu sich holen, Ausgang mit Freund/innen an andern Orten teilen, take care auf dem Heimweg, Ausgang-Stories gehen auf sozialen Medien weiter



## Dabei sein ohne dabei zu sein, gemeinsam erleben

*«Ja, also wenn man auch zum Beispiel nicht mit der ganzen Gruppe zusammen ist, zum Beispiel man geht zu dritt raus, die anderen [des WhatsApp Gruppen-chats] konnten nicht, kann man auch ein Video machen für die anderen, man schickt es nur ihnen, so schau mal, was wir am machen sind, jetzt nicht, um zu sagen, haha, du bist nicht mitgekommen, sondern auch um die anderen, **um sie den Ausgang miterleben zu lassen**, sozusagen.»*

*Julia, 17 Jahre, Gymnasium*



## Permanentes optimieren?

*Flora: (...) eben du kannst es (Bilder, Erlebnisse des Ausgangs) teilen und bist irgendwie ein bisschen überall dabei. Aber ich weiss nicht, ob das so gut ist.*

*Interviewerin: Wieso, was für Nachteile siehst du?*

*Flora: Ja, **vielleicht dass du einfach nicht mehr so im in diesem Moment lebst**, was du machst, und **was könnte noch, was ist noch besser**, eben, weil vielleicht sieht das dann doch cooler aus auf dem Video und dann oder auf dem Foto und **dann denkst du, ja nein möchte doch lieber noch dorthin**, aber eigentlich ist es schon gut dort wo du bist. So ein bisschen das.*

*Flora, 20 Jahre, Schülerin Berufsmatur*



## Heimweg – einander unterstützen

**Interviewerin:** Also ihr kommentiert es noch an diesem Abend eigentlich?

**Matthew:** Eigentlich schon, ja dann schreiben wir ein bisschen darüber oder dann schreibt der eine ja irgendwie hat der einen in der Nacht-S-Bahn sitzen, irgendwie völlig betrunken und so. Und dann diskutieren wir dann eigentlich fast noch weiter, **damit wir halt einfach nicht einschlafen auf dem Nachhauseweg** <lacht>. Und auch ein bisschen **um zu schauen, ob dann alle gut nach Hause gekommen sind**, weisst du. (...) Dann schreiben wir uns noch, ja weil die einen **sind eben auch schon eingeschlafen und so und damit sie halt nicht einschlafen in der Nacht-S-Bahn**, reden wir halt ein bisschen darüber oder so oder halt einfach irgendwie irgendetwas kommentieren das noch passiert in der Nacht, es ich meine es passiert ja genügend. (...)

Matthew, 20, Ausbildung Pflegefachmann



## Alkohol auf den Bildern?

***Interviewerin:** Beim Abfotographieren, geht es auch darum, **dass du dich mit einer Bierflasche zeigst** oder deine Freunde mit Bierflasche zeigst oder mit einem Shot oder keine Ahnung was?*

***Peter:** Es kommt ein bisschen darauf an. **Also meistens ist es nur einfach vom Club, von der Stimmung halt**, aber es kann auch sein, dass man mal irgendwie an der Bar ist und dann **mit einem Bier fotografiert** oder so. Das kommt schon beides vor.*

*Peter, 20, Student*

*Eigene Regeln, Vorsicht, Vertrauen, Image management*

## Erweiterung des Nachtlebens in den digitalen Raum – kontrollierte “Airbrush reality”?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!